

Christian Friedrich Daniel Schubart (1739-1791)

Die Forelle

- In einem Bächlein helle,
Da schoß in froher Eil
Die launische Forelle
Vorüber wie ein Pfeil.
5 Ich stand an dem Gestade,
und sah' in süßer Ruh
Des muntern Fisches Bade
Im klaren Bächlein zu.
- 10 Ein Fischer mit der Ruthe
Wohl an dem Ufer stand,
Und sah's mit kaltem Blute
Wie sich das Fischlein wand.
So lang dem Wasser Helle,
So dacht' ich, nicht gebricht,
15 So fängt er die Forelle
Mit seiner Angel nicht.
- 20 Doch plötzlich ward dem Diebe
Die Zeit zu lang. Er macht
Das Bächlein tückisch trübe,
Und eh' ich es gedacht; -
So zuckte seine Ruthe,
das Fischlein zappelt dran,
Und ich mit regem Blute
Sah' die Betrogne an.
- 25 Die ihr am goldnen Quelle
Der sichern Jugend weilt,
Denkt doch an die Forelle;
Seht ihr Gefahr, so eilt!
Meist fehlt ihr nur aus Mangel
30 Der Klugheit. Mädchen seht
Verführer mit der Angel!
Sonst blutet ihr zu spät.